

Ich möchte schließen, indem ich Ihnen ein aufrichtiges und herzliches Willkommen zurufe und ein: »Auf Wiedersehen im Jahre 1928 auf der Internationalen Presse-Ausstellung an der Stätte alter Kultur und neuen wirtschaftlichen Gestaltens in Köln am deutschen Rhein!« (Lange andauerndes, stürmisches Bravo und Händeklatschen.)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Mag R ö d e r (Mülheim a. d. Ruhr): Ich danke Herrn Dr. Esch für seine Ausführungen. — Sie haben aus dem Beifall schon entnommen, Herr Doktor, welchen Widerhall Sie in unserer Versammlung gefunden haben. Zweifellos sind auch manche, die sich bisher unter dem Worte »Presse« noch nichts vorstellen konnten, jetzt tiefer in das Verständnis der Sache eingeführt worden.

Hofrat Dr. Erich Schlermann (Dresden): Meine Damen und Herren! Was der Presse recht ist, ist dem Papier billig. Ich möchte deshalb im Anschluß an die beredten Ausführungen des Herrn Berredners Ihre freundliche Aufmerksamkeit für die Papierausstellung in Dresden erbitten. Ich will auf die Ausstellung selbst nicht näher eingehen; sie spricht am besten für sich selbst. Auch ich schließe: Auf Wiedersehen in Dresden! (Heiterkeit. — Lebhaftes Bravo und Händeklatschen.)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Mag R ö d e r (Mülheim a. d. Ruhr): Ich lese weiter: Jugend-
schriften- und Bilderbucherverlag, — Landfar-
tenverlag, — Musikverlag, — Musikalienhan-
del, — Kunsthandel, — Lehrmittelgeschäft, —
Kommissionsgeschäft, — Barsortiment, — Lage
des deutschen Buchhandels in den Gebieten der
ausländischen Organvereine.

Meine Damen und Herren, zu diesem letzten Punkt erlauben Sie mir ein paar Ausführungen! — Wir haben in diesem Jahre davon abgesehen, die Vertreter unserer ausländischen Organvereine besonders zusammenzurufen, da ja erst auf der Herbstversammlung in Wien eine besondere Besprechung der wirtschaftlichen Lage in den Auslandgebieten des deutschen Buchhandels stattgefunden hat, zu der sämtliche Auslandsvereine Vertreter entsandt hatten. Nach Durchführung der Neuorganisation wird unseren ausländischen Kollegen Gelegenheit gegeben sein, in einem besonderen Ausschuß ihre Sorgen und Nöte zu besprechen und mit diesen dann an die Hauptversammlung oder an die sonstigen hierfür zuständigen Organe des Börsenvereins heranzutreten. Lassen Sie mich zum Ausdruck bringen, daß die Arbeit unserer Organisation in ganz besonderem Maße dem deutschen Auslandsbuchhandel gilt. Wenn es nicht immer möglich ist, die vorgebrachten Wünsche zu erfüllen, so bitte ich überzeugt zu sein, daß es nicht am guten Willen fehlt, sondern daß sich der Börsenverein verständlicherweise im Rahmen der Möglichkeiten halten muß und wirtschaftliche Bindungen oder Notwendigkeiten nicht einfach außer Acht lassen kann. Wir reichsdeutschen Buchhändler sind uns in vollem Maße bewußt, welche weittragende Bedeutung dem auslandsdeutschen Buchhandel zukommt, und wir werden in dieser Erkenntnis unablässig bemüht bleiben, den auslandsdeutschen Buchhändlern in der Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben nach besten Kräften beizustehen.

Meine Damen und Herren, wir sind am Ende des mit »Wirtschaftsbericht« überschriebenen ersten Teiles des Jahresberichts, und ehe wir zum zweiten, »Tätigkeitsbericht« überschriebenen Teil übergehen, wollen wir an dieser Stelle Punkt 2 der Tagesordnung:

Neuwahlen

einschieben. Ich bitte dazu den Herrn Vorsitzenden des Wahlausschusses, das Wort zu nehmen.

Vorsitzender des Wahlausschusses Dr. Georg Paetel (Berlin): Meine Damen und Herren, Sie haben die gedruckte Liste der Vorschläge des Wahlausschusses vor sich. Es muß jedoch in diesen Vorschlägen eine Korrektur vorgenommen werden, weil für den Verwaltungsrat der Deutschen Bucherei an der vorletzten Stelle Herr Hofrat Dr. Arthur Meiner in Leipzig zur Neuwahl vorgesehen ist. Herr Hofrat Dr. Arthur Meiner gehört dem Verwaltungsrat der Deutschen Bucherei bereits an: als Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses, er ist also nicht neu zu wählen. Wir haben Ihnen infolgedessen den Vorschlag zu machen, statt seiner Herrn Geheimrat Dr. Ludwig Volkmann in Leipzig zu wählen.

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Mag R ö d e r (Mülheim a. d. Ruhr): Meine Damen und Herren, auf der zweiten Seite des Stimmzettels unter der Abteilung »in den Verwaltungsrat der Deutschen Bucherei« steht an vorletzter Stelle der Name, den eben Herr Dr. Paetel erwähnt hat: der Name des Herrn Hofrats Dr. Meiner. Der wäre aus dem von Herrn Dr. Paetel angegebenen Grunde zu streichen, und der Wahlausschuß schlägt Ihnen vor, an seiner Stelle den Namen des Herrn Geheimrats Dr. Volkmann einzusetzen.

Wird das Wort zu den Wahlvorschlägen gewünscht? — Das ist nicht der Fall. Dann ist die Aussprache über die Wahlen geschlossen.

Wir kommen jetzt zur Vornahme des Wahlaktes. Ist es noch notwendig, zu dem Stimmzettel besondere Erläuterungen zu geben? (Wird verneint.) Ich glaube, es ist ziemlich klar. Wünscht eines der Mitglieder andere Herren zu wählen als auf dem Zettel vorgegedruckt sind, so durchstreicht er den Namen dessen, den er nicht zu wählen wünscht, und setzt auf die darunter stehende leere Zeile den Namen desjenigen, dem er seine Stimme geben will.

Soll ich die Liste noch einmal verlesen? (Wird verneint.) — Es ist wohl kaum notwendig, da ja jeder sie in der Hand hat.

Ist nun alles klar? (Zustimmung.) Dann bitte ich die Herren Stimmzähler, die Stimmen einzusammeln.

(Die Stimmzettel werden eingesammelt.)

Sind alle Stimmzettel abgegeben? — Dann schließe ich die Wahl.

Wir gehen weiter und kommen jetzt zum zweiten Teile des Geschäftsberichts unter der Überschrift: Tätigkeitsbericht. Der Schutz des Ladenpreises.

Meine Damen und Herren, der vorletzte Absatz der Ausführungen über den Schutz des Ladenpreises enthält einen Hinweis auf die vom Auslandsortiment dem Börsenverein unterbreiteten Wünsche auf Schutz des Ladenpreises im Ausland. Sie werden aus der Tagesordnung ersehen haben, daß der Vorstand einen besonderen Antrag für den Preischutz für Lieferungen nach den Gebieten ausländischer Organvereine gestellt hat. Wir werden uns also bei diesem Punkt etwas ausführlicher über den Ladenpreischutz im Ausland unterhalten müssen.

Vor allen Dingen haben sich die Klagen über den Angestelltenbuchhandel in letzter Zeit außerordentlich vermehrt. Er wirkt sich natürlich immer in einer Unterbietung des Ladenpreises aus; denn bei Verkäufen zu regulären Preisen wäre ja ein Anreiz zur Inanspruchnahme der Angestellten nicht gegeben. Nach Meinung des Vorstandes muß dem Übel unbedingt ein Riegel vorgeschoben werden, und zwar wird das in der Weise erfolgen, daß in die Satzung des Börsenvereins eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach jedes Mitglied verpflichtet ist, von seinen Angestellten einen entsprechenden Verpflichtungsschein beizuziehen. Ebenso soll in die Aufnahmebedingungen für das Adressbuch und in den auszufüllenden Fragebogen eine ähnliche Bestimmung aufgenommen werden.

Wird hierzu das Wort gewünscht? — Das ist nicht der Fall.

Meine Damen und Herren! Es ist in manchen Zeitungsartikeln und bei Gerichtsverhandlungen in der letzten Zeit die Meinung vertreten worden, daß es einen Ladenpreis im deutschen Buchhandel nicht mehr gebe, weil die Schleuderei seitens des Verlags und des Sortiments so stark geworden sei, daß der Mißbrauch gleichsam legalisiert und an Stelle der Ladenpreisbildung völlige Preisungebundenheit getreten sei. Wir können einer derartigen Auffassung nicht scharf genug widersprechen und müssen sie zurückweisen. Mag auch zuzugeben sein, daß durch den Preiswettbewerb in der Inflationszeit das Gefühl für Lauterkeit in der Preisbindung etwas gelitten hat, und läßt sich auch nicht bestreiten, daß im Ringen um die Erhaltung der Existenz mancher glaubte, durch Preisnachlaß sich über Wasser halten zu können, so kann doch niemals die Rede davon sein, daß solche Unterbietungen die Zustimmung der verantwortlichen Stellen im Buchhandel gefunden hätten und daß dadurch gleichsam das Verbotene erlaubt worden sei. Im Gegenteil können wir mit Genugtuung feststellen, daß die Bestrebungen zum Schutze des Ladenpreises allmählich eine Verstärkung erfahren, und wenn wir erst einige Urteile der ordentlichen Gerichte in Händen haben, die die Preiserschleuderei als das